

---

## Das moralische Gesetz der Vergeltung

Artikel von W. Q. Judge, *The Theosophist*, Oktober 1881

---

„Denn du wirst mit den Steinen des Feldes verbündet sein,  
und die Tiere des Feldes werden mit dir Frieden haben.“

– *Hiob, Kap. V, Vers 23, Christliche Bibel.*

Als westlicher Theosoph, möchte ich meinen indischen Brüdern einige Gedanken darüber vorstellen, wie ich mir die Wirkungsweise des Gesetzes der Vergeltung teilweise vorstelle, oder, um es klarer auszudrücken, über die Wirkungsweise eines Zweigs dieses Gesetzes.

Es scheint unbestreitbar, dass dieses Gesetz das mächtigste ist und von allen Gesetzen, mit denen wir uns befassen müssen, die zahlreichsten und kompliziertesten Auswirkungen hat. Es ist dieses Gesetz, das dem menschlichen Geist den Aufstieg, nach dem wir alle streben, so schwer macht, und mir wird oft bewusst, dass es dieses Gesetz ist, das die Welt mit ihren Täuschungen, ihrer Traurigkeit und ihren Illusionen aufrechterhält, und dass, wenn wir es nur verstehen könnten, um seine Wirkung zu vermeiden, das Nirwana für die gesamte Menschheit eine vollendete Tatsache wäre.

In einer früheren Ausgabe zeigte uns ein angesehener Bruder aus Ceylon mit Autorität, wie wir die so oft gestellte Frage beantworten können:

„Warum sehen wir einen guten Menschen das Brot der Armut essen und den Bösen in Reichtum leben, und warum wird ein guter Mensch so oft vom Wohlstand in die Verzweiflung gestürzt, während ein böser Mensch nach einer Zeit des Leids und der Not für den Rest seines Lebens nichts als Erfolg und Wohlstand erlebt?“

Er antwortete: dass unsere Handlungen in einem bestimmten Lebensabschnitt wie ein Pfeil seien, der aus einem Bogen abgeschossen wird, der sich im nächsten Leben auf uns auswirkt und unsere Belohnungen und Strafen hervorbringt.

Um seine Erklärung zu akzeptieren – was wir tun müssen –, ist es natürlich notwendig, an die Reinkarnation zu glauben. Soweit er ging, war er sehr zufriedenstellend, aber er ging nicht so gründlich auf das Thema ein, wie es sein großes Wissen zulassen würde. Es ist zu hoffen, dass er uns mit weiteren Aufsätzen zum gleichen Thema beglücken wird.

Ich habe noch nirgendwo eine Erklärung für die Begründung der Wirkungsweise dieses Gesetzes gesehen – wie und warum es in einem bestimmten Fall wirkt.

Zu sagen, dass die Verleumdung eines rechtschaffenen Menschen einen Menschen in seinem nächsten Leben zu einem Leben als Bettler verdammt, ist zwar eine eindeutige Aussage, aber sie

wird ohne Begründung vorgebracht, und wenn wir diese Lehren nicht blind akzeptieren, können wir nicht glauben, dass solche Konsequenzen folgen würden. Um unseren Verstand anzusprechen, sollte eine Begründung gegeben werden, die sowohl klar als auch vernünftig ist. Es muss ein Gesetz für diesen speziellen Fall geben, sonst kann die Aussage nicht wahr sein.

Aus der Kraft der Verleumdung muss die Verletzung einer natürlichen Regel hervorgehen, die Erzeugung einer Disharmonie in der spirituellen Welt, die zur Folge hat, dass der Verleumder in seinem nächsten Leben als Bettler bestraft wird. Der einzige andere mögliche Grund für diese Aussage ist, dass es so angeordnet ist. Aber ein solcher Grund ist überhaupt kein Grund, denn kein Theosoph wird glauben, dass irgendeine Strafe, außer der, die der Mensch selbst auferlegt, „angeordnet“ ist.

Da diese Welt eine Welt ist, die durch Gesetze geschaffen wurde, von Gesetzen bewegt wird und durch das natürliche Wirken von Gesetzen regiert wird, die niemand bedienen muss, sondern die sich selbst unveränderlich und unfehlbar auswirken, muss daraus folgen, dass jede Strafe, die auf diese Weise erlitten wird, nicht aufgrund einer Anordnung erlitten wird, sondern weil das Naturgesetz selbst wirkt. Und darüber hinaus sind wir gezwungen, diese Ansicht zu akzeptieren, denn zu glauben, dass sie „verordnet wurde“, würde die Existenz einer bestimmten Person, eines Geistes, eines Willens oder einer Intelligenz voraussetzen, die sie verordnet hat, was niemand auch nur einen Augenblick lang glauben würde, der weiß, dass diese Welt durch das Wirken von Zahlen, Gewichten und Maßen geschaffen wurde und regiert wird, mit Harmonie über allem.

Wir sollten also wissen, auf welche Weise das Gesetz wirkt, das den Verleumder eines rechtschaffenen Menschen in seinem nächsten Leben zur Bettelei verdammt. Sobald wir dieses Wissen erworben haben, können wir vielleicht selbst einen Weg und die Kraft finden, dieses schreckliche Monster der Vergeltung zu besänftigen, indem wir bestimmte Handlungen vollziehen, die in gewisser Weise die Harmonie wiederherstellen, die wir zerstört haben, wenn wir vielleicht unbewusst oder aus Unachtsamkeit die Sünde begangen haben.

Stellen wir uns nun einen Jungen vor, der aus wohlhabenden Eltern stammt, aber nicht mit der nötigen Intelligenz ausgestattet ist. Er wird tatsächlich als Idiot bezeichnet. Aber statt ein milder Idiot zu sein, besitzt er eine große Boshaftigkeit, die sich darin äußert, dass er bei jeder Gelegenheit Insekten und Tiere quält. Er wird etwa neunzehn Jahre alt und hat seine Jahre damit verbracht, unintelligente, wehrlose Tiere böse, wenn auch idiotisch, zu quälen. Er hat somit viele Geister in ihrem Aufstieg behindert und zweifellos Schmerz zugefügt und moralische Disharmonie verursacht. Die Tatsache seiner Idiotie, ist keine Wiederherstellung der Disharmonie.

Jedes Tier, das er gequält hat, hatte seinen eigenen Elementargeist, ebenso wie jede Blume, die er zerbrochen hat. Was wussten sie von seiner Idiotie, und was empfanden sie nach der Qual, außer Rache? Und hätten sie, da sie unvernünftige Wesen waren, von seiner Dummheit gewusst, hätten sie darin keine Entschuldigung für seine Taten sehen können.

Er stirbt mit neunzehn Jahren und wird nach Ablauf einiger Jahre in einer anderen Nation – vielleicht in einem anderen Zeitalter – in einem Körper wiedergeboren, der über eine überdurchschnittliche Intelligenz verfügt. Er ist kein Idiot mehr, sondern ein vernünftiger, aktiver Mann, der nun die Chance hat, den Geist, der jedem Menschen gegeben ist, ohne die Fesseln der Dummheit zu regenerieren. Was wird das Ergebnis der bösen Taten seines früheren Lebens sein? Werden sie ungestraft bleiben? Ich glaube nicht. Aber wie sollen sie bestraft werden, und wenn die Vergeltung kommt, auf welche Weise wirkt das Gesetz auf ihn?

Für mich scheint es nur einen Weg zu geben, nämlich durch die Disharmonie, die in den Seelen jener gedankenlosen Wesen entsteht, die er während dieser neunzehn Jahre gequält hat. Aber wie? Auf diese Weise. In der Qual ihrer Folter richteten diese Wesen ihre Augen auf ihren Folterer, und als sie starben, wurden sein geistiges Bild durch das Übermaß ihres Schmerzes, zusammen mit diesem Schmerz und dem Wunsch nach Rache, sozusagen auf ihre Seelen fotografiert – denn auf keine andere Weise konnten sie eine Erinnerung an ihn haben –, und als er ein körperloser Geist wurde, klammerten sie sich an ihn, bis zu seiner Reinkarnation, bei der sie immer noch, wie

Seepocken an einem Schiff, an ihm hafteten. Sie können nun nur noch durch seine Augen sehen, und ihre Rache besteht darin, sich auf alles zu stürzen, womit er sich beschäftigt, und sich daran festzuhalten, um es ins Unglück zu stürzen.

Dies führt zu der Frage, was damit gemeint ist, dass sich diese Elementarwesen auf seinen Blick stürzen.

Die Alten lehrten, dass das Astrallicht – Akasa – aus den Augen, den Daumen und den Handflächen projiziert wird. Da die Elementarwesen im astralen Licht existieren, können sie nur durch jene Kanäle des menschlichen Organismus sehen, die vom astralen Licht genutzt werden, um sich von der Person aus zu bewegen. Die Augen sind dafür am besten geeignet. Wenn diese Person also ihren Blick auf eine Sache oder Person richtet, geht das astrale Licht in diesem Blick hinaus, und durch ihn sehen die Elementarwesen das, worauf sie blickt. Und wenn er eine Person magnetisiert, projizieren sich die Elementarwesen ebenfalls aus seinen Händen und Augen auf die magnetisierte Person und fügen ihr Schaden zu.

Nun, unser reinkarnierter Idiot übt einen Beruf aus, der seine ständige Überwachung erfordert. Die Elementarwesen begleiten ihn und stürzen sich auf alles, was er anweist, und verursachen ihm so fortwährend Unglück.

Aber einer nach dem anderen werden sie wieder aus dem Orbit der Notwendigkeit in den Orbit der Bewährung in dieser Welt zurückgeholt, und schließlich sind alle verschwunden, woraufhin er in allem, was er tut, Erfolg hat und wieder die Chance hat, ewiges Leben zu erlangen. Er findet die Verwirklichung der Worte Hiobs, die am Anfang dieses Artikels zitiert wurden: Er ist „mit den Steinen des Feldes verbündet, und die Tiere des Feldes sind mit ihm in Frieden“.

Diese Worte wurden vor Jahrhunderten von den alten Ägyptern geschrieben, die alles wussten. Nachdem sie auf den geheimen Pfaden der Weisheit gewandelt waren, die kein Vogel kennt und das Auge des Geiers nicht gesehen hat, entdeckten sie diese verborgenen Gesetze, die wie die Räder Ezechiels ineinandergreifen und das Universum regieren.

